

# Chronologischer Rückblick auf die Tätigkeit des röm.-kath. Kultusverein Dulliken - Starrkirch

(Nach teilweisen Protokollauszügen und verkürzt des röm.-kath. Kultusvereins)

## **1874**

29. August 1874

Bildung der röm.-kath. Kultusgenossenschaft.

Die Genossenschaft beschliesst den Bau einer eigenen Kirche.

Ankauf von 21/2 Jucharten Land für Fr. 4'500.-- von Josef Wiss, Peter Jakobs sel. Sohn, GB Nr. 416 und 417

## **1875**

27. Juni 1875

Grundsteinlegung der Kirche.

## **1876**

Pfingsten 1876

Einzug in die neuerbaute Kirche und Einsegnung.

## **1883**

06. Juli 1883

Die Katholiken von Starrkirch und Dulliken sollen einen jährlichen Beitrag von Fr. 80.-- an die Auslagen für den Privatgottesdienst leisten.

27. Dezember 1883

Der Siegrist das Recht, von jeder Kindstaufe 50 Cts. zu beziehen.

## **1884**

24. Januar 1884

Das Vermögen der Genossenschaft nach Bau von Kirche und Pfarrhaus setzt sich wie folgt zusammen:

Kirche und Mobiliar Fr. 40'000.-- / Kapitalien Fr. 3'640.60 / Pfarrhof Fr. 13'200.-- / Kirchenland Fr. 3'500.-- / Total Fr. 60'340.60

## **1885**

27. Dezember 1885

Die Genossenschaft regt die Erstellung eines Friedhofes in Dulliken an.

## **1886**

03. März 1886

Die Einwohnergemeinde Dulliken fragt an, ob, falls die Kapelle abgerissen würde, die röm. Katholiken bei allen Sterbefällen läuten würden.

Beschluss der Genossenschaft:

„Jedem in der Gemeinde Verstorbenen, sei er welcher Konfession er wolle, solle bei Sterbefall und Beerdigung wie üblich geläutet werde.

Die Einwohnergemeinde solle an jeden jeweiligen Sigristen dafür jährlich 20 Franken zahlen, sonst bezahlen die Angehörigen die Taxe, die von der Genossenschaft bestimmt wird.“

## **1889**

20. Oktober 1889

Einweihung des Missionskreuzes auf dem Friedhof, das von Frau Katharina Wollschlegel gestiftet wurde.

28. April 1889

Um die Anschaffungen von kirchlichen Gegenständen zu fördern, wird die Gründung eines röm.-kath. Frauenvereins beschlossen.

14. Oktober 1889

Pfarrer Hügi wirft dem Comité vor, er sei beim Bischof verleumdet worden. Er selber wisse nicht, was gegen ihn beim Bischof vorgebracht worden sei. Er lege der Sache keine Bedeutung bei, jedoch werde er die Pfarrei, in welcher er solchen Dank ernte, sobald möglich verlassen.

10. November 1889

Pfarrer Urs Josef Hügi erklärt seinen Rücktritt von der Pfarrei Dulliken-Starrkirch und verlässt Dulliken am 11. November 1889. Wegzug nach Welschenrohr, wohin er als Pfarrer gewählt wurde.

28. November 1889

Anfrage an Pfarrer Brosi in Stüsslingen, ob er die Pfarrei Dulliken übernehmen wolle.

05. Dezember 1889

Pfarrer Brosi wird in geheimer Wahl als Pfarrer gewählt:  
Stimmberechtigte 131, Stimmende 86, der Pfarrer wird mit 86 Stimmen gewählt.

## **1892**

26. Dezember 1892

Das Comité beschliesst, die Organisation als Kirchengemeinde, wie dies von der Regierung vorgeschlagen wird, **nicht** anzunehmen, da man wie bisher von jeder Oberaufsicht frei sein wolle. (Die röm.-kath. Kirchengemeinde Dulliken-Starrkirch konstituierte sich erst am 20. Mai 1897.)

## **1900**

25. August 1900

Anlässlich des Ausscheidungsprozesses mit den Christkatholiken verlangt die Genossenschaft die Zusicherung, dass die röm.-Katholischen die Kirche von Starrkirch zur Ausübung ihres Gottesdienstes benutzen dürfen!

## **1901**

05. Februar 1901

Die Kirche soll innen renoviert und der Kirchturm neu gestrichen werden.

## **1914**

Das Comité beschliesst, diejenigen Mitglieder auf der Genossenschaftsliste zu streichen, die nicht der Volkspartei angehören.

## **1918**

25. August 1918

Die Genossenschaftsversammlung beschliesst, die elektrische Beleuchtung in der Kirche erstellen zu lassen. Elektriker Alfred Straumann, Obergösgen, stellt am 26. Februar 1919 hiefür Rechnung im Betrag von Fr. 992.45

## **1919**

03. Mai 1919

Die Genossenschaft zählt 32 Mitglieder.

Die von Pfarrer Theodor Husi vorgeschlagene Statutenänderung wird genehmigt. Der Sitz der röm.-kath. Genossenschaft soll von Dulliken nach Sursee verlegt werden. Begründung: „Seit Inkrafttreten der jetzigen Statuten ist namentlich in den Steuerverhältnissen der Gemeinde Dulliken und in der politischen Lage überhaupt eine solche Änderung eingetreten, welche diese

Verlegung gebieterisch erfordern.“ § 1 lautet nach der neuen Fassung: „Unter dem Namen [Römisch-katholische Genossenschaft Dulliken-Starrkirch] besteht ein im Handelsregister eingetragener Verein nach Art. 60 ff. d. eidgen. Civilgesetzbuches, mit Sitz in Sursee, welcher die Ausübung u. Unterhaltung des römisch-katholischen Kultus in Dulliken zum Zweck hat.“

05. Oktober 1919

Über das Kreuz in der Haltstelle:

„Das genannte Kreuz wurde an Stelle eines alten, das vielleicht Jahrhunderte schon an jener Stelle stand, diesen Frühling neu errichtet aus Beton, Cementarbeiten von Anton Strub, Maurer, Dulliken. Alles, incl. Cruzifixus aus Eisenguss, von unbekannt sein wollender Seite bezahlt. Das Bild des Heilandes ist aber nur bronziert und in Gefahr, ganz zu verrosten. Es wird beschlössen, das Bild vergolden zu lassen und zu diesem Zweck in der Kirche ein Opfer einzuziehen.“

**1920**

06. Dezember 1920

Das Bundesgericht entscheidet einen Rekurs der Steuerbehörde gegen die Genossenschaft dahin, dass die Verlegung des Genossenschaftssitzes nach Sursee nichts an der Steuerpflicht in Dulliken ändere; die wirklichen Verhältnisse seien massgebend.

**1922**

22. Oktober 1922

Die Genossenschaft plant auf Vorschlag von Pfarrer Husi den Umbau der Kirche. Es liegen Projekte von verschiedenen Architekten vor. Angenommen wird ein von Pfarrer Husi entworfener Plan: Das ganze bisherige Schiff bleibt, davor kommt neu ein Querschiff 11x18,5 m und 10 m hoch, dann das Chor 9 m breit, rechts der Turm 5 x 4,5 x 23m, mit dem Helm 41m, mit dem Kreuz 44m hoch.

Ohne Architektenhonorar kommt der Bau auf rund 170'000.-- Fr. zu stehen. Pfarrer Husi verpflichtet sich, nebst der von ihm geleisteten Arbeit für den Kirchenbau Fr. 5'000.-- zu spenden, wenn die Kirchenräte zusammen ebenfalls diesen Betrag leisten.

**1923**

21. Januar 1923

Einstimmiger Beschluss der Genossenschaft, im Frühjahr 1923 mit dem Kirchenbau zu beginnen nach dem Projekt Pfr. Husi / Architekt Fischer. Der Kirchgemeinde soll erklärt werden, dass die Genossenschaft den Kirchenbau ohne finanzielle Belastung der Kirchgemeinde durchführe. Hingegen soll das Kirchenopfer für den Bau verwendet werden. Pfarrer Husi versichert, dass die Kirchensteuer wegen des Baues nicht erhöht werden müsse. Es wird festgestellt – bauen müsse, „um nämlich die Kirche für alle Zukunft gegen etwaige Raubgelüste abtrünniger Kirchengenossen zu schützen, denen sie sonst nach Solothurner „Kirchenrecht“ ausgeliefert wäre.“

Pfarrer Husi plant ebenfalls noch einen Pfarrhaus-.Neubau, dieser soll Kirchgemeinde und Genossenschaft finanziell nicht belasten.

**1926**

10. Januar 1926

Pfarrer Husi wird der Vorwurf gemacht, er habe beim Bau der Kirche und des Pfarrhauses eigenmächtig gehandelt, seit 1923 habe keine Versammlung der Genossenschaft mehr stattgefunden. Pfr. Husi weist Anschuldigungen zurück, im Übrigen sollten die Dulliker zufrieden sein, dass sie leichten Kaufes zu einer geräumigen Kirche und einem neuen Pfarrhof gekommen seien. Die Katholiken von Dulliken hätten nicht tief in die Taschen greifen müssen!

07. Mai 1926

Ein Genossenschaftsmitglied fragt, warum bei Tod oder Beerdigung von Andersgläubigen nicht mit den neuen Glocken geläutet werde. Pfr. Husis Antwort: „... weil die neuen Glocken nur mit

röm.-katholischem Geld erworben und weil sie durch kirchliche Weihe nur und ausschliesslich für den röm.-kath. Gottesdienst bestimmt seien. Die nichtkatholischen Einwohner hätten nur Anspruch auf das Geläute mit den alten Glocken, er könne unter keinen Umständen zugeben, dass das Geläute seines konfessionellen Charakters beraubt werde.“

### **1927**

27. März 1927

Meinungsverschiedenheiten zwischen Pfr. Husi und der Genossenschaft und der Kirchgemeinde. Er erhebt Anspruch auf Entschädigung für Bemühungen beim Pfarrhausbau, ebenso für die Bemühungen seines Bruders Bernhard. Er habe statt Dank von den Katholiken Dullikens nur Hass und Verfolgung und Verleumdung geerntet, er kümmere sich nicht um die Renovation des alten Pfarrhofes (der neue Pfarrhof war von Pfarrer Husi also bezogen worden).

### **1929**

30. Juni 1929

Kirchweihe in Dulliken durch Bischof Stammeler.

### **1935**

09. August 1935

Resignation von Pfarrer Theodor Husi auf die Pfarrei Dulliken-Starrkirch. Wegzug nach Wangen.

### **1936**

31. Mai 1936

Die Kirchgemeinde wählt Vikar Willi Fillinger in Bern als Nachfolger.

### **1941**

Tod des langjährigen Genossenschaftspräsidenten Eduard Bärtschi. Neuer Präsident wird Zahnarzt Hans Wyss-Petermann.

### **1944**

09. Oktober 1944

Ein ungenannt sein wollender Spender schenkt der Genossenschaft Fr. 4'000.-- für ein elektrisches Kirchengeläute.

Der Kaufvertrag zwischen der Genossenschaft mit der Familie Gerber – Masending Wartburghof wird unterzeichnet: St. Anna-Kapelle auf Wartburg, GB 129. Die Kaufsumme von Fr. 1'400.-- wird bar bezahlt.

Verschiedene Legate ermöglichen die Anschaffung von neuen Beichtstühlen.

### **1946**

Juni 1946

Pfarrer Willi Fillinger verlässt Dulliken und geht als Missionar nach Kolumbien.

Als Nachfolger wird August Widmer als Pfarrer in Dulliken eingesetzt.

25. November 1946

Die Kosten für das neue elektrische Kirchengeläute wird mit Fr. 7'165.-- budgetiert.

### **1947**

Ein Umbau des Pfarrsaales, sowie die Schaffung eines röm. kath. Kindergartens wird diskutiert.

12. September 1947

Grosse Trockenheit verursacht grosse Schäden an der Orgel.

Die Ausgaben für das elektrische Geläute betragen total Fr. 11'860.--.

19. Oktober 1947

Erstmals wird das elektrische Kirchengeläut in Betrieb gesetzt.

## **1949**

31. August 1949

Durchführung eines Kirchenbazzars zur Äufnung des Kirchenbaufonds. Der Reingewinn ergibt einen Betrag von Fr. 18'034.35.

## **1951**

Kirchenbau wird diskutiert. Revision des Vertrages zwischen Genossenschaft und Kirchengemeinde wird angestrebt. Die Verhandlungen zwischen den Beteiligten (und der Synode) ziehen sich während Jahren dahin.

## **1952**

20. Juni 1952

Änderung des Namens: Statt „Verein röm. kath. Genossenschaft Dulliken-Starrkirch“ in neu: „röm. kath. Kultusverein Dulliken-Starrkirch“.

## **1957**

27. März 1957

Nach dem neuen Vertrag zwischen Kultusverein und Kirchengemeinde gehen Aktiven und Passiven der Genossenschaft an die Kirchengemeinde über (mit Ausnahme von 2 Grundstücken und des alten Pfarrhofes).

Die Aktiven betragen Fr. 404'050.25, die Passiven Fr. 22'200.--; ergibt ein Gesamtvermögen von Fr. 381'850.25

20. August 1957

Der röm. kath. Kultusverein Dulliken-Starrkirch beschliesst eine Total-Renovation der St. Anna-Kapelle bei den Wartburghöfen. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 10'510.--.

## **1958**

07. September 1958

Einweihung der renovierten St.-Anna-Kapelle durch Domherr Eggenschwiler. In seiner Festpredigt hält er fest: „Die Kapelle auf der sonnigen Höhe soll wachen über die Menschen im Tal“. Die Glocke der St. Anna-Kapelle wurde in der Glockengiesserei Rüttschi in Aarau hergestellt. Die Stifter der Glocke waren: Augustin und Amalia Moll-Küpfer von Will.

Die Gesamtkosten der Renovation betragen Fr. 15'820.90.

Zur Einweihung der St. Anna-Kapelle schreibt Anton Guldemann Lortorf folgendes:

„Glücklicherweise hatte sich das köstliche barocke Bildwerk der heiligen Anna selbdritt erhalten, das nun als besondere Zierde das kleine Altärlein schmückt. Dieser idyllische Ort unterhalb des Sälischlössli wird vielen Spaziergängern Erbauung bieten und zu einer Stätte des Gebetes werde.“

## **1959**

6. Juli 1959

Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr den Bau einer neuen Kirche.

## **1960**

23. Oktober 1960

Der Kultusverein nimmt eine Stiftung von Frau Anna Kaspar an.

Annahme einer Motion von Bernhard von Arx, dass nicht der Stiftungsrat, sondern die Kirchengemeinde die neue Kirche bauen soll.

## **1962 / 1963**

Verschiedene zum Teil heftige Diskussionen über einen Kirchen-Neubau sind im gange.

## **1964**

30. November 1964

„Starrkirch-Will soll weiterhin der Pfarrei Dulliken-Starrkirch bleiben!“! Doch die Katholiken von Starrkirch-Will wünschen aber Anschluss an die Pfarrei der Stadt Olten: Marien-Kirche.

## **1969**

28. August 1969

Nach fast 10 Jahren zähen Verhandlungen und Diskussionen beschliesst die Kirchgemeindeversammlung die Zustimmung zu dem von den Architekten Nino Gervasoni & Aldo Prina geschaffenen Projekt.

Für den Kirchenneubau bewilligt der röm. kath. Kultusverein Dulliken einen Landabtretung (Schenkungsvertrag) an die röm. kath. Kirchgemeinde Dulliken-Starrkirch-Will vorzunehmen.

## **1970**

1. Juni 1970

Beginn der Abbrucharbeiten an der alten Kirche.

19. November 1970

Der Kultusverein übergibt der Röm.-kath. Kirchgemeinde Dulliken-Starrkirch-Will für den Kirchenneubau Wertschriften und Liegenschaften im Gesamtwert von Fr. 223'703.-- .

## **1971**

25. April 1971

Grundsteinlegung für die neue Kirche durch Domprobst Josef Eggenschwiler.

## **1972**

23. September 1972

Feierliche Einweihung der 5 neuen Glocken durch Domherr Edmund Meier.

12. November 1972

Feierliche Einweihung der neu erstellten St. Wendelinskirche mit dem dazugehörenden Pfarreizentrum durch den Diözesanbischof Bischof Anton Hänggi.

Die gesamten Anlagekosten betragen Fr. 3'343'149.30.

## **1973**

28. Januar 1973

Feierliche Einweihung der neuen Orgel.

## **1976**

20. November 1976

Demission des langjährigen Präsidenten Hans Wyss, Zahnarzt. Als neuer Präsident wird Gemeindeschreiber Guido Meier gewählt (sein Vereinseintritt war 1950).

## **1977**

Weggang von Pfarrer Augustin Widmer nach St. Wolfgang / Zug. Als Nachfolger wird Pfarrer Heinrich Eisenreich in das Amt eingesetzt.

## **1982**

Der Kultusverein genehmigt an seiner ordentlichen Generalversammlung die neuen Statuten.

Pfarrer Eisenreich verlässt die Pfarrei Dulliken.

## **1983**

Pfarrer Eugen Stierli übernimmt das Amt als Pfarrer der röm. kath. Pfarrei St. Wendelin in Dulliken.

## **1994**

Der Kultusverein beschliesst folgende Statutenänderung: „Kultusverein Dulliken-Starrkirch-Will“ in neu „röm. kath. Kultusverein Dulliken\*“; da Starrkirch-Will neu zur Kirchgemeinde St. Marien Olten gehört.

## **1996**

Der Kultusverein beschliesst eine sanfte Innenrenovation der St. Anna-Kapelle bei den Wartburghöfen vorzunehmen.

Wegzug von Pfarrer Eugen Stierli nach Egerkingen.

## **1998**

Der Kultusverein beschliesst einen Beitrag von Fr. 8'000.-- an den Andachtsraum im Altersheim Brüggli Dulliken zu leisten.

Pfarrer Jan Bernadic übernimmt das Amt als Pfarrer in Dulliken.

## **2001**

Wegzug von Pfarrer Jan Bernadic nach Basel.

1. November 2001

Bruder Bernardin Heimgartner übernimmt das Amt als Pfarrer in Dulliken.

## **2002**

Nach 26 Jahren als Präsident des Kultusverein Dulliken, tritt Guido Meier zurück. An seiner Stelle wird der Vizepräsident Stephan Sieber als neuer Präsident und Nachfolger gewählt. Sein Vereinseintritt war 1982.

## **2006**

5. März 2006

Dr. phil. Josef Schenker (langjähriges Mitglied des röm. Kath. Kultusverein Dulliken) wird in unserer St. Wendelinskirche Dulliken durch Weihbischof Martin Gächter als Spätberufener zum Diakon geweiht.

5. November 2006

Dr. Josef Schenker wird in der Pfarrkirche Dulliken durch den Weihbischof Denis Theurillart zum Priester geweiht.

12. November 2006

Primizfeier von Dr. Josef Schenker in der Pfarrkirche St. Wendelin Dulliken.

## **2008**

50 Jahre nach der letzten umfangreichen Renovation der St. Anna-Kapelle bei den Wartburghöfen, beschliesst der röm. Kath. Kultusverein Dulliken, die Kapelle erneut einer umfangreichen, sanften Innen- und Aussenrenovation unter Aufsicht der kant. Denkmalpflege zu unterziehen. Der budgetierte Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 45'000.--.

07.05.2008

Die Generalversammlung des röm. Kath. Kultusvereins Dulliken genehmigt die komplett überarbeiteten neuen Statuten. Diese treten per sofort in Kraft und somit sind diese vom 25.03.1982 ausser Kraft gesetzt. Mit den neuen geltenden Statuten ist auch unter anderem der Weg frei für die Aufnahme von Frauen in den Kultusverein.

7. September 2008

Genau 50 Jahre nach der Einsegnung der St. Anna-Kapelle, konnte der Altarstein in diesem Kultgebäude durch Pfarrer Bruder Bernardin wieder eingesetzt und die Kapelle durch den Präsidenten des Kultusvereins Stephan Sieber der Öffentlichkeit in einer schlichten Feier übergeben werden.

31.10.2008

Bruder Bernardin verlässt Dulliken.

**2009**

01. Januar 2009

Dr. Josef Schenker als Pfarradministrator und Christa Niederöst als Seelsorgemitarbeiterin beginnen offiziell in der Pfarrei Dulliken ihre Arbeit.

**2012**

10./11. November 2012

Jubiläumsfeierlichkeiten als Anlass von 40 Jahre röm. Kath. Kirche St. Wendelin Dulliken.

**2014**

29.04.2014

Die Generalversammlung beschliesst einstimmig die Aufnahme von:  
Frau Käthi Wollschlegel, Andrea Bolliger; Jürg Friker und Urs Wyss als Neumitglieder in den Verein aufzunehmen.